



## EDITORIAL

In weiten Kreisen der Oeffentlichkeit hat der Tierversuch seinen bisherigen Stellenwert eingebüsst. Beunruhigung breitet sich aus - es wird zunehmend als Unrecht empfunden, Tiere fast uneingeschränkt für Experimente einzusetzen. Tiere sind schmerzempfindliche Lebewesen wie wir; dürfen wir ihnen zumuten, "Stellvertreter" für uns zu sein?

Auch die Wissenschaft setzt sich mit diesem Bewusstseinswandel auseinander. 1983 veröffentlichten die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften und die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft "Ethische Grundsätze und Richtlinien für wissenschaftliche Tierversuche". Darin steht unter anderem der wegweisende Satz:

Versuche, die dem Tier schwere Leiden verursachen, müssen vermieden werden, indem durch Aenderung der zu prüfenden Aussage andere Erfolgskriterien gewählt werden, oder indem auf den erhofften Erkenntnisgewinn verzichtet wird. Als schwere Leiden gelten Zustände, welche beim Menschen ohne lindernde Massnahmen als unerträglich zu bezeichnen wären.

Das sind neue Forderungen mit weittragenden Folgen! Allerdings liegt es vorderhand im Ermessen des einzelnen Forschers, ob er dieser Empfehlung folgen will oder nicht.

Indessen gibt es mehr und mehr Wissenschaftler, die auch an praktischen Lösungen arbeiten: es wird versucht, auf tierfreie Testmethoden umzustellen oder die Untersuchungen so zu modifizieren, dass den Tieren Schmerzen möglichst erspart bleiben. Damit scheint ein gangbarer Weg gefunden, um die Tierversuche raschmöglichst auf das vom Gesetz geforderte "unerlässliche Mass" zu reduzieren.

Unsere Stiftung Fonds für versuchstierfreie Forschung FFVFF (gegründet 1976) hat sich von Anfang an für diesen Weg entschieden und sich seither erfolgreich dafür eingesetzt. Auf Initiative der Stiftung und teilweise von ihr finanziert, entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Toxikologie die nunmehr berühmte Studie über den LD 50-Test. Im weiteren unterstützt der FFVFF das Zell-Labor am Institut für Toxikologie (Leitung Dr. Chr. Reinhardt) und das Projekt "Computerunterstützte Ermittlung pharmakologischer Wirkungen" am Laboratorium für Organische Chemie der ETH (Projektleiter Dr. A. Vedani).

Durch die Herausgabe dieses Bulletins, das unter der verantwortlichen Leitung von Wissenschaftlern steht, hoffen wir, der Entwicklung und Verbreitung von Alternativmethoden zum Tierversuch neue Impulse zu verleihen. Ein weites Feld steht den Forschern offen!

Dr. sc.nat. Peter Bossard  
Präsident der Stiftung  
Fonds für versuchstierfreie Forschung